



Markus Gutfleisch
Co-Sprecher Katholisches LSBT+ Komitee
<https://katholisch-lsbt.de/>
45665 Recklinghausen
Tel. +49 151 112 63 998

PRESSEMITTEILUNG **19. Dezember 2023**

Stellungnahme des Katholischen LSBT+ Komitees zur Vatikan-Erklärung „Fiducia supplicans“ über Segnungen

Papst Franziskus und sein neuer Glaubenspräfekt Fernandez haben einen mutigen Schritt gemacht: Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare sind nicht mehr verboten. Damit holen sie durchaus erfolgreich den jahrzehntelangen Rückstand in Theologie und Seelsorge auf. Man will das klassische Verständnis von Segnungen erweitern und von der moraltheologischen Frage der Sündhaftigkeit (homo-)sexueller Handlungen abkoppeln.

Leider klebt die vatikanische Erklärung an der bisherigen Lehre über die Ehe. Liebevoller Beziehungen außerhalb der lebenslangen Ehe zwischen Mann und Frau sind ihr fremd. Das Lehramt spricht weiterhin von irregulären Situationen, will aber Menschen, die so leben, künftig segnen. Dabei soll es ein „Segen light“ sein, der eher im allgemeinen zugesprochen werden kann, ähnlich einem Wallfahrts- oder Krankensegen. Die Erklärung aus Rom scheint zu sagen: Wenn ein Priester zufällig ein homosexuelles Paar auf der Straße trifft, dann kann er ihnen einen Segen erteilen.

Auf keinen Fall soll eine Diözese oder Bischofskonferenz offiziell einen besonderen Segensritus einführen, denn man befürchtet noch immer Skandal und Verwirrung der Gläubigen. Rom will, dass es keine Verwechslung mit dem Ehesakrament gibt, dass eine Segensfeier niemals in Verbindung mit einer standesamtlichen Trauung erfolgen darf. Sogar die Kleidung, die die Paare tragen, soll nicht eheähnlich sein. Mehr Ängstlichkeit geht nicht.

Der römische Ansatz bleibt auf enttäuschende Weise gegenüber den Beschlüssen des Synodalen Wegs in Deutschland sowie fundierten und bereits erprobten Handreichungen zurück. Weltkirchlich bedeutet die Überwindung des 2021 formulierten „Nein“ zu Segensfeiern einen Schritt nach vorne, doch damit ist die rein pastorale Strategie von Papst Franziskus an ihrem Ende. In Zukunft muss die Kirche ihre Lehre auf den Prüfstand stellen – ob die Kurie es will oder nicht.

Kurz vor Weihnachten wollte der Vatikan ein „Geschenk an das gläubige Volk Gottes“ machen. Es ist ein Geschenk, mit dem sich viele, die in Theologie und Seelsorge queere Menschen begleiten, gestärkt und ermutigt fühlen dürfen. Der Text trägt interessanterweise den Titel „Fiducia supplicans“ (Flehendes Vertrauen). Als queere Menschen flehen wir nicht, wie der Titel des Dokuments suggeriert, um Segen. Unser Vertrauen in die Kirche ist mehr als brüchig. Solange wir uns weiter nach dem Ende der Verurteilungen im Katholischen Katechismus sehnen, können wir uns an diesem Weihnachtsgeschenk nicht erfreuen.

Das Katholische LSBT+ Komitee

ist ein kirchenpolitisches Arbeitsbündnis von Katholik*innen aus verschiedenen christlichen LSBT+ Gruppen und setzt sich für die Gleichberechtigung von LSBT+ Personen in der römisch-katholischen Kirche ein. Zu den Mitgliedsgruppen zählen Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e. V., Netzwerk katholischer Lesben e.V. (NkaL), AG Schwule Theologie e.V., Katholische Schwule Priestergruppen Deutschlands (KSPD), KjGay der KjG (Katholische junge Gemeinde), LesBiSchwule Gottesdienstgemeinschaften (LSGG), Initiative Homo Cusanus. Das Katholische LSBT+ Komitee ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD).

Pressekontakt:

Veronika Gräwe

graewe@katholisch-lsbt.de

Markus Gutfleisch

gutfleisch@katholisch-lsbt.de

Tel. +49 151 112 63 998